



ZUM ABSCHIED VOM PPHR-VORSITZENDEN

Danke Jürgen

Mit unserem Jürgen Naatz geht zum 30. 9. 2015 ein Polizist in den wohlverdienten Ruhestand, welcher durch seine Arbeit und seine persönliche Art in ganz Sachsen-Anhalt und darüber hinaus bekannt ist und Ansehen genießt.



Auch bei außerdienstlichen Aktivitäten war Jürgen stets zur Stelle.

Danke Jürgen – bleib fit und gesund!

Seit der Wendezeit gewerkschaftlich und im Personalrat aktiv, führte sein Weg 1993 vom Beisitzer des GLBV für die Landespolizeischule bis zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdP Sachsen-Anhalt und Vorsitzenden des PPHR.

In zehn Jahren Arbeit als PPHR-Vorsitzender bewies unser Jürgen nicht nur, dass er mit Fachwissen glänzt, sondern auch, dass er unermüdlich für unsere Kollegen da war.

Menschlichkeit, Humor und Charakter zeichnen dich aus

Wir als GdP LSA sind dir zu Dank verpflichtet. Wir hoffen gleichzeitig, dich bei der einen oder anderen Veranstaltung der GdP wiederzusehen. Auch wenn du im Ruhestand bist, werden wir dich weiter „nerven“ und dein Wissen ausbeuten.

Wir, die GdP Sachsen-Anhalt, wünschen dir und deiner Familie Gesundheit, Gesundheit und nochmals Gesundheit. Bleib so wie du bist.

Danke!

Der Landesvorstand

Als neuer PPHR-Vorsitzender möchte ich mich natürlich persönlich für die Zeit bedanken, in welcher ich mit Jürgen zusammen arbeiten durfte. Ich lernte ihn aber nicht erst dort kennen, als ich 2010 in „seinem PPHR“ mitarbeiten durfte, sondern schon früher, als Lehrer für Strafrecht in Aschersleben. Nun ist ja das Verhältnis Lehrer zu Lernendem ein deutlich anderes, aber in jedem Fall auch immer ein positives. Jürgen konnte und kann wohl trockenes Wissen vermitteln, ohne trocken zu wirken. Seine Art, mit uns umzugehen, war immer eine erfrischende und herausfordernde. Ich und viele andere empfanden seine Art und Weise der Wissensvermittlung als sehr spannend. Nach diesem ersten dienstlichen Zusammentreffen mit ihm konnte ich plötzlich direkt mit ihm, oder begrifflich, unter ihm als Vorsitzenden des PPHR arbeiten. Diese Zeit war neben dem positivem, persönlichen Verhältnis zu ihm geprägt davon, die Probleme eines solchen Personalrates kennenzulernen und vielleicht auch einmal selbst zu meistern. Im Rückblick kann ich sagen, das waren wertvolle und notwendige Jahre. Ich kann für mich sagen, er wird mir dienstlich wie auch mensch-



So kennen wir Jürgen, immer bei der Sache.

lich fehlen und sein manchmal hintergründiger Humor ist nur schwer zu ersetzen. Ich verbinde dies mit dem Wunsch, mit Jürgen, nicht mehr auf dienstlicher Ebene, sondern jetzt eben nur noch im Bereich der gewerkschaftlichen Tätigkeit, zusammen arbeiten zu können und persönlich hoffe ich, dass ich ihn bei dem einen oder anderen Problem zu Rate ziehen kann.

Uwe Spallek

www.gdp.de/gdp/gdplsas.nsf/id/20151001

SCHLAGLICHTER*

27. August 2015

Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt – Betreuung professionell auf lange Zeit ausrichten – Gewerkschafter besuchen ZASt in Halberstadt

Magdeburg. Die humanitäre Fürsorge und amtliche Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Sachsen-Anhalt muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Politik, Verwaltung und Wirtschaft betrachtet und auf lange Sicht ausgerichtet werden.

20. August 2015

GdP-Pressemeldung – Humanitäre Katastrophe in Sachsen-Anhalt, unerträgliche Situation für Flüchtlinge – DDGB fordert Ministerpräsidenten zum Handeln auf

Magdeburg. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften sehen in der aktuellen Situation von Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt eine humanitäre Katastrophe. Zugleich seien die Bedingungen, unter denen betreuende Menschen und Einrichtungen arbeiten, zu großen Teilen nicht haltbar. Dies betreffe insbesondere die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber in Halberstadt als auch die Kommunen in Sachsen-Anhalt.

13. August 2015

Wichtige Info zur Alimentationspflicht – Gespräch im MF

Magdeburg. Am 26. 2. 2015 hat die GdP für ihre Mitglieder auch Widerspruch gegen die Alimentation i. V. m. der Einführung der Kostendämpfungspauschale bzw. des Besoldungseinbehaltes bei der zuständigen Oberfinanzdirektion Magdeburg eingelegt.

13. August 2015

Mitmachen und tolle Preise gewinnen! – Mit der GdP die Bundesliga tippen

Berlin. Hier spricht die Gewerkschaft der Polizei: Fußball-Fans aufgepasst. Beim GdP-Bundesliga-Tippspiel winken tolle Preise. Die GdP und ihr Kooperationspartner „Signal Iduna Gruppe“ loben für erfolgreiche Tipper tolle Eintrittskarten zu Heimspielen der Bundesligamannschaften

Fortsetzung auf Seite 2



SCHLAGLICHTER*

Fortsetzung von Seite 1

Hamburger SV und Borussia Dortmund aus. Der jeweils beste Tipper am Spieltag kann selbst aussuchen, welches Spiel der Saison 2015/16 er im Hamburger Volkspark oder im Dortmunder Signal Iduna Park zusammen mit einer Begleitperson erleben möchte.

11. August 2015

Gemeinsame Presseerklärung – Der Fußball gehört den Fans, nicht den Gewalttätern

Magdeburg. Am 16. August findet das mit großer Spannung erwartete Drittliga-Landesderby zwischen dem 1. FC Magdeburg und dem Halleschen FC statt. Tausende Zuschauer und Sportbegeisterte im ganzen Land fiebern dem Duell entgegen und hoffen auf ein großes Fußballfest.

* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter: www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/Nachrichten



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt
Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (0391) 6 11 60 10
Telefax: (0391) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de



Redaktion:
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone:
(01520) 8 85 75 61
Telefon:
(03473) 802985
Fax:
(0321) 21 04 15 61

E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42.50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X

FÖRDERVEREIN MIT NEUEM PARTNER

Neue Zusammenarbeit mit dem VDP

Seit dem 1. Juli dieses Jahres arbeitet der Förderverein wieder mit dem GdP-eigenen Verlag Deutsche Polizeiliteratur (VDP) in Hilden zusammen.

Neben der Herausgabe des Polizeifach-Handbuches und vieler weiterer polizeifachspezifischer Bücher ist der Verlag seit über 60 Jahren im Bereich Anzeigenwerbung für Polizeipublikationen tätig. Der VDP ist als Verlag und 100%ige Tochter der GdP speziell den Interessen der Polizeibeschäftigten verpflichtet und hat somit den großen Vorteil der Nähe zur polizeilichen Praxis, was ihn zum führenden Verlag im Polizeibereich werden ließ.



Weitere Präventionsbroschüren.

Der Förderverein hat als erstes Projekt in diesem Jahr mit dem VDP die Herausgabe einer Festschrift zum 25. Jahrestag der Gründung der GdP hier in Sachsen-Anhalt vereinbart. Die Zeitschrift wird zeitnah zum 16. Oktober, dem Tag der Festveranstaltung, erscheinen.

Weiterhin werden wir mit dem Verlag Verkehrsmalhefte erstellen. Im Jahr 2015 in den Bereichen Altmarkkreis Salzwedel, Dessau und Magdeburg und 2016 im Bereich Halle.

Die Themenhefte „Die Tricks der Gauner und Ganoven“, „Das sichere Haus“, „Die sichere Gewerbeimmobilie“, „Tatort Schule“ und „Cybercrime“, ebenfalls alle Ausgaben des VDP Verlages in Zusammenarbeit mit der GdP, sind im Landesbüro verfügbar und können bei Interesse abgefordert werden.

Vera Rupprich,

Vorsitzende des Fördervereins der GdP

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20151002



Die beliebten Verkehrsmalhefte, die auf vielen Veranstaltungen angeboten werden.

NACHRUFE

Wir trauern um:

Manfred Schädler (66)	PD Nord
Otto Rudloff (75)	PD Süd
Hans-Dieter Schwan (78)	TPA

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesvorstand



Der Partner für den öffentlichen Dienst

1921 in Karlsruhe als Selbsthilfereinrichtung für Beamte gegründet, ist die BBBank bis heute dem genossenschaftlichen Fördergedanken ihrer Mitglieder verpflichtet geblieben und versteht sich als Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst in ganz Deutschland. Seit 1969 steht die BBBank auch den Angestellten aus der Privatwirtschaft offen. Der Selbsthilfeansatz ist dabei unverändert aktuell.

Als Genossenschaftsbank gehört die BBBank ihren Mitgliedern. Unternehmerische Entscheidungen werden nicht unter Renditevorgaben von Aktionären getroffen, sondern mit Blick auf die Leistungserstellung für die Mitglieder. Die BBBank nennt das Mitglieder-Mehrwert-Politik®.

Am 11. 3. 2015 eröffnete die BBBank am Breiten Weg 31 ihre erste Niederlassung in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts.

Als eine der schönsten Barockstraßen Deutschlands galt der Breite Weg in Magdeburg. Dort, mitten in der Altstadt, eröffnet die BBBank ihre erste Filiale. Mit der Eröffnung ergänzt sie ihr bereits bestehendes Direktbankangebot für die Kunden im Großraum Magdeburg. „Der neue Standort ermöglicht es, unseren Kunden nun auch eine umfassende Beratung direkt am Wohnort zu bieten. Die zentrale Lage sichert kurze Wege und somit eine gute Erreichbarkeit. Als Allfinanzdienstleister möchten wir für die Bewohner Magdeburgs eine Hausbank vor Ort sein“, sagt Regionaldirektorin Gabriele Homola.

Das Beraterteam rund um Filialdirektorin Viola Frymark steht den Kunden bei allen Finanzfragen von der Vermögensplanung bis hin zur privaten Altersvorsorge zur Seite. Die Kundenberater öffentlicher Dienst sind mit den Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnis und Versorgungssituation im öffentlichen Dienst vertraut. Sie stellen diese Belange in den Mittelpunkt ihrer Beratung. Im Eingangsbereich der neuen Filiale befinden sich die Automaten, an denen die Kunden rund um die Uhr ihre Kontoauszüge ausdrucken oder Geld abheben können. Die Räume sind barrierefrei zugänglich.

Nach den jüngsten Filialeröffnungen in Schwerin, Leipzig und Erfurt setzt die BBBank ihre bundesweite Expansion weiter fort. Mit der Eröffnung des neuen Standortes in Magdeburg ist sie ihrem Ziel, in jeder Landeshauptstadt

vertreten zu sein, ein ganzes Stück nähergekommen. Mehr als 100 Filialen deutschlandweit und über 420.000 Mitglieder machen die BBBank zu einer der großen Genossenschaftsbanken. Als genossenschaftliche Privatkundenbank und Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst muss die BBBank keine Aktionärsinteressen berücksichtigen, sondern kann sich auf die Bedürfnisse ihrer Kunden, die zugleich Mitglieder und damit Eigentümer der Bank sind, konzentrieren.

Heute gehört die BBBank mit über 100 Filialen und der hauseigenen Direktbank zu den großen Mitgliederbanken in Deutschland und bietet als Universalbank alle Produkte und Leistungen einer modernen Bank: kostenloser Zahlungsverkehr, renditestarke Anlage- und Vorsorgeprodukte, persönliche und familiäre Risikoabsicherung sowie zinsgünstige Kredite, insbesondere bei der privaten Baufinanzierung.

Exklusiv für Verbände, Gewerkschaften und Standesorganisationen aus dem öffentlichen Dienst bietet die BBBank das kostenlose Verbandskonto an. Damit verbunden sind beispielsweise ein kostenfreies Bankdepot und ein Anlagekonzept, das individuell auf die jeweilige Institution zugeschnitten wird. Wer mit dem Gedanken spielt, die Bankverbindung zu wechseln, braucht keine Furcht vor einem aufwendigen Kontowechsel zu haben. Denn die BBBank erledigt mit dem Umzugservice

die Umstellungsarbeiten für ihre neuen Mitglieder und sorgt dafür, dass Lastschriften, Daueraufträge und Limite problemlos weiterlaufen.

Seit 2011 ist die BBBank mit ihren speziellen Angeboten für den öffentlichen Dienst Partner im Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen, dessen Leistungsspektrum auch den Mitgliedern der GdP Sachsen-Anhalt offen steht. Regelmäßig informiert das Bankhaus die Inhaber eines Bezügekontos mit Ratgebern und Kundenmagazinen zu wichtigen Themen aus dem öffentlichen Sektor. Ferner veranstaltet die BBBank jährlich die „Exklusiven Abende für den öffentlichen Dienst“, die bundesweit mit hochrangigen Rednern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft stattfinden.

Die BBBank unterstützt die GdP Sachsen-Anhalt bei Bedarf in den Kreisgruppen mit dem Verbandskonto und mit Fachvorträgen gern vor Ort, zum Beispiel zu den Themen „Anlage im Zinstief“ oder „Immobilienkauf bzw. -finanzierung“.

Für Fragen steht der Regionalbevollmächtigte öffentlicher Dienst für Magdeburg und das Land Sachsen-Anhalt, Herr Rene Plathe, unter der Telefonnummer 01 72/6 79 72 82 oder per E-Mail unter rene.plathe@bbbank.de zur Verfügung.

www.gdp.de/gdp/gdplsna.nsf/id/20151003

TAUSCHGESUCH

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Sebastian Pupke, ich bin PK und habe einen Dienstposten als Kontroll- und Streifenbeamter (A 9 bis A 11) bei der Bundespolizeiinspektion Flughafen München.

Ich möchte aus familiären Gründen nach Sachsen-Anhalt (vorzugsweise Raum Magdeburg, Halle) wechseln und suche daher einen Tauschpartner. Natürlich besteht auch die Möglichkeit eines Ringtausches.

Sollte Interesse an einem Tausch bestehen, würde ich mich über eure Antwort freuen. Für Rückfragen stehe ich euch gern zur Verfügung.

Tel.: 01 62/9 51 65 96 oder E-Mail: sebastian.pupke@web.de
www.gdp.de/gdp/gdplsna.nsf/id/20151004

Aktuelle Konditionen in Ihrer Filiale, unter www.bbbank.de oder Tel. 0 200 60 60 40 124

Der erste Schritt ins neue Zuhause!

- Zinssicherheit für die gesamte Laufzeit
- Beratung zur günstigen Kfz-Finanzierung
- Intensive Betreuung und verantwortungsvolle Beratung

Auch mit B-Tarif für den öffentlichen Dienst!

Jetzt günstige Baufinanzierung sichern
In unserer neuen BBBank-Filiale in Magdeburg
Breiter Weg 31, 39104 Magdeburg, Tel. 03 91/5 06 27 11-0

Bei Ihrem Regionalbevollmächtigten für den öffentlichen Dienst, Region Sachsen-Anhalt
Rene Plathe, Mobil 01 72/6 79 72 82
E-Mail rene.plathe@bbbank.de
Oder über unsere Direktbank: direktbank@bbbank.de

BBBANK
So macht unsere Bank sein



Gewerkschaft (in) der Polizei zwischen 1945 und dem 3. Oktober 1990

Fortsetzung aus der September-Ausgabe.

Gründungskongress der GdVP

Nach den Wahlen in den einzelnen Dienststellen fand am 31. März/1. April 1990 der 1. Ordentliche Kongress der GdVP in Aschersleben statt. Die ca. 850 Delegierten vertraten 83.288 Mitglieder der GdVP.

Wichtige Dokumente wie das Statut der GdVP, die Finanzrichtlinie und das Aktionsprogramm „Initiative 90“ wurden beschlossen.

Zum Vorsitzenden wurde mit 81,77% der Stimmen Hauptwachmeister der VP Guido Grützmann (Berlin) gewählt. Stellvertreter wurden Hauptmann der VP Dr. Andreas Bernig und Willi Rockel.

Die letzten Monate der DDR

Nach der Wahl zur Volkskammer am 18. März 1990 wurde Dr. Peter-Michael Diestel Innenminister und damit auch Verhandlungspartner der GdVP in Berlin.

Am 9. April 1990 erfolgte mit Beschluss Nr. 1/90 des Zentralvorstandes die personelle Besetzung des Geschäftsführenden Zentralvorstandes.

Ihm gehörten an:

Dr. Jürgen Schenk als Geschäftsführer,

Joachim Tetzner als Leiter Rechtsfragen,

Michael Peckmann als Leiter Tarife/Finanzen,

Martina Kuschmann als verantwortliche Mitarbeiterin für Arbeits- und Zivilrechtsfragen,

Detlef Wuttke als verantwortlicher Mitarbeiter für Sozialpolitik,

Rainer Herrmann als Leiter Innere Verwaltung,

Michael Tischendorf als Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Chefredakteur der Zeitung „Klartext“ und

Carla Muth als Sekretärin.

Ebenfalls am 9. April 1990 begann der Zentralvorstand mit der Vorbereitung eines Rationalisierungsschutzabkommens.

Mit dem neuen Minister für Innere Angelegenheiten, Dr. Peter-Michael



Das ist ein Auszug aus dem Aktionsprogramm „Initiative 90“.

Diestel, kam es am 27. April 1990 zu einem ersten Gespräch des Geschäftsführenden Zentralvorstandes. Im Ergebnis dieses Gespräches war man sich einig über die Bildung von Personalräten. Man einigte sich auf eine Zwischenlösung. Die gewählten Vertreter der GdP nahmen bis zur Wahl von Personalräten deren Aufgaben wahr.

Am 11. Juni 1990 forderte die GdVP den Innenminister, Dr. Peter-Michael Diestel, auf, ein Rationalisierungsabkommen für Angehörige und Zivilbeschäftigte abzuschließen. Es sollte den Schutz der Mitarbeiter vor Reformierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie Strukturveränderungen beinhalten.

Am 13. Juni 1990 forderte der geschäftsführende Zentralvorstand den

Innenminister erneut auf, konkrete Aussagen zur Besoldung und Entlohnung nach der Währungsunion am 1. Juli 1990 zu treffen. Völlige Ungewissheit bestand über die Versteuerung des Einkommens.

Der Vorsitzende der GdVP, Guido Grützmann, forderte am 9. Juli 1990 den Innenminister, Dr. Peter-Michael Diestel, auf, bei Umorganisationen und Personalentscheidungen das Mitspracherecht der GdVP gemäß der Vereinbarung vom 7. Februar 1990 einzuhalten.

Zum gleichen Zeitpunkt bestätigte der Geschäftsführende Zentralvorstand der GdVP den Rahmenplan für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den Personalvertretungen 1990.

Der Leiter der Tarifkommission, Andreas Schuster, forderte in einem



Berlin, Demonstration der Gewerkschaft der Volkspolizei.

Bundesarchiv: Bild 183-1990-0719-19, Foto: Robert Roeske, 19. Juli 1990



TTIP UND DER POLIZEIBEAMTE

Warum beschäftigen sich die GdP und der DGB mit diesem Thema?

In der ganzen Welt demonstrieren Menschen gegen TTIP/CETA und keiner weiß genau, wogegen eigentlich demonstriert wird.

Einige Demonstrationen eskalierten und Polizeibeamte wurden verletzt. Jeder verletzte Polizist ist einer zu viel, dass wissen wir als Polizisten am besten, egal, wo auf der Welt.

TTIP/CETA wird seit Juni 2013 geheim verhandelt, stellt ein Freihandelsabkommen dar und soll die größte Freihandelszone der Welt schaffen. Verbraucherschützer warnen vor Einschränkungen der Lebensmittelsicherheit (Chlor-Huhn, genveränderte Nahrung etc.) und vor der deregulierten Zulassung von Produkten (Produktsicherheit). Gewerkschaften fordern die faire Gestaltung von Handelsbeziehungen sowie bessere Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards. Dies beinhaltet natürlich auch die Arbeitnehmerrechte, welche in den USA traditionell massiv bekämpft werden.

Jeder kennt dies aus dem Fernsehen, dass der Chef in den USA sagt: Du bist gefeuert! Rechte gibt es dort nicht und oftmals beginnt der vergebliche Kampf des Entlassenen um seine Krankenversicherung und die soziale Sicherheit für seine Familie.

Das Hauptproblem ist die Intransparenz der Verhandlungen. In Beamtenstuben in Europa und Übersee werden Formulierungen erfunden, deren rechtliche Tragweite unbekannt ist (Firmen sollen Staaten verklagen können!). Aber, über die zurzeit besten Modelle der Zusammenarbeit von privaten Firmen und Staaten (best practice*) wird anscheinend nicht verhandelt.

WIKIPEDIA – *best practice

Der Begriff best practice, auch Erfolgsmethode oder Erfolgsrezept genannt, stammt aus der angloamerikanischen Betriebswirtschaftslehre und bezeichnet bewährte, optimale bzw. vorbildliche Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen im Unternehmen. Der Begriff wird heute auch allgemeiner für die Erfolgsmethode bzw. bestmögliche Methode verwendet, etwa in politischen Zusammenhängen. [1 – Duden] *Quelle: Wikipedia*

Warum demonstrieren Polizisten gegen TTIP?

Engagierte Polizisten fordern: Keine politische Entscheidung zulasten der Beschäftigten, der Umwelt und Ver-



braucher! Verhandlungen zwischen der EU und den USA müssen für alle Bürger dieser Länder transparent geführt werden! Wir sind die Bürger, welche mit den Konsequenzen leben müssen!

Polizisten sind Menschen und aktiver Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir tragen für den Staat nicht nur unsere Haut zu Markte, sondern gestalten unseren Staat mit. Wir als Menschen sind auch verantwortlich für zukünftige Generationen! Deshalb müssen wir uns einmischen – als Mensch, Polizist und Gewerkschafter!

Am 10. Oktober 2015 wird in Berlin eine Großdemonstration stattfinden. Wer zur DEMO nicht Dienst schieben muss, sollte für die Gestaltung unserer Zukunft dabei sein.

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20151006

25 JAHRE GdP SACHSEN-ANHALT

Gespräch mit Innenminister Diestel und Generalinspekteur Schmalfuß, die Verhandlungen zu den von der GdVP vorgelegten Tarifverträgen zügig zum Abschluss zu bringen.

Ca. 300 Volkspolizisten und GdVP-Mitglieder blockierten für 15 Minuten die Kreuzung in der Klement-Gottwald-Allee in Berlin, um gegen die Hinhaltetaktik des Innenministers in Bezug auf die Tarifverhandlungen zu demonstrieren.

Über 2.500 GdVP-Mitglieder demonstrierten am 19. Juli 1990 vor der Volkskammer im Berliner Lustgarten für einen maßvollen Teuerungsausgleich, einen finanzierbaren Rationalisierungsschutz und für eine schritt-

weise Angleichung an das Besoldungssystem sowie das Besoldungsniveau der BRD. Innenminister Diestel, der zu den Demonstranten sprach, wurde ausgepöffelt.

Der 30. Juli 1990 ist ein erfolgreicher Tag für die GdVP. Die „Vereinbarung zur sozialen Absicherung der Arbeitnehmer in allen Bereichen des MfIA, die von Rationalisierungsmaßnahmen betroffen sind, wird von Dr. Peter-Michael Diestel, Guido Grützmann und Kollegen Kaiser vom Zentralvorstand der Gewerkschaft öffentliche Dienste unterzeichnet.

Auch die Vereinbarung zum Teuerungsausgleich wird unterschrieben. Rückwirkend zum 1. Juli 1990 erhal-

ten Wachtmeister monatlich 200 DM, Offiziere der mittleren Laufbahn monatlich 60 DM und 30 % der Zivilbeschäftigten monatlich 75 DM als Ausgleichszahlungen.

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble kündigt in einem Rundbrief vom 20. August 1990 die Überprüfung aller VP-Angehörigen an. In Größenordnungen kündigten Volkspolizisten selbst. Der Zentralvorstand forderte Chancengleichheit, faire Personalentscheidungen und keine formale Übernahme von Polizeistrukturen.

In den nächsten Ausgaben wird der Artikel fortgesetzt.

Uwe Petermann, Landesvorsitzender

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20151005





Vereinbarkeit von Beruf und Pflege in ...

... Thüringen

Mehr als 60 000 Menschen wurden laut Thüringer Landesamt für Statistik ausschließlich oder mit professioneller Unterstützung zu Hause gepflegt. Angesichts der weiter steigenden demografischen Veränderungen hat der Bundestag den Gesetzentwurf zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf verabschiedet. Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz werden miteinander verzahnt.

Die Neuregelungen traten zum 1. Januar 2015 in Kraft. In der Thüringer Polizei fällt es Personalverantwortlichen und Beschäftigten jedoch nicht leicht, bei Eintritt einer Pflegesituation zeitnah fundierte Informationen und Ansprechpartner zum Thema Pflege zu finden.

Obwohl in Thüringen die schlechten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familienpflichten nicht ernsthaft angezweifelt werden, mangelt es an politischem Willen, um flächendeckend und nachhaltig die Voraussetzungen für einen wirklichen Wechsel zu schaffen. Für den DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften hat die Einführung entsprechender Strukturen eine hohe Priorität. Im Interesse der Kolleginnen und Kollegen gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine gute Vereinbarkeit ermöglichen. Die Pflege von Angehörigen wird häufig als Privatsache angesehen, eine Thematisierung im beruflichen Bereich vermieden. Doch das Thema kann jede und jeden treffen. Beschäftigte scheuen sich, notwendige (zeitliche) Freiräume, die die private Situation erleichtern würden, einzufordern, um nicht als beruflich unflexibel und weniger leistungsbereit zu gelten.

Beispielsweise müssen Berufstätige, die ihre Arbeitszeit wegen der Pflege von Angehörigen reduzieren, eine Entgeltersatzleistung analog dem Elterngeld erhalten. Pflege ist genauso viel wert wie Kindererziehung. Deshalb müssen auch gleiche Entgeltersatzleistungen geschaffen werden."

Monika Pape

... Sachsen

In Zeiten des demografischen Wandels wird das Thema Pflege auch in der sächsischen Polizei immer mehr in den Vordergrund rücken. Bis 2025 wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen auf etwa ein Zehntel der Gesamtbevölkerung erhöhen (Quelle: www.demografie.sachsen.de)

2013 fand in Hannover eine Fachtagung zur Vereinbarkeit Beruf, Familie und Pflege der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt. Im Januar 2015 tagte erstmals die neue Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit Beruf und Leben“, in der die Autorin Mitglied ist.

In der sächsischen Polizei muss zwischen Beschäftigten und Beamten unterschieden werden. Für die Beschäftigten gilt das Gesetz zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, das entsprechende Änderungen im Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz vorsieht und seit dem 1. Januar 2015 in Kraft ist. Gute Hinweise dazu gibt es im Leitfaden für Beschäftigte zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf – veröffentlicht unter www.gdp.de. Für Beamtinnen und Beamte gilt Folgendes:

Die kurzzeitige Arbeitsverhinderung im Pflegefall ist im § 14 SächsUrlMuEltVO geregelt, das heißt: bis zehn Tage unter Belassung der Bezüge – Ermessensreduktion auf null. Zur Überbrückung einer länger andauernden Pflegesituation besteht die Möglichkeit nach § 14 SächsUrlMuEltVO, sich längstens sechs Monate unter Wegfall der Bezüge freustellen zu lassen. Die Freie Heilfürsorge wird nur für den ersten Monat der Freistellung gewährt. Es besteht nach gemäß § 66 Sächsisches Beamtenengesetz auch die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten – Ermessensreduktion auf null. Die Begleitung eines nahen Angehörigen (§ 7 Abs. 3 Pflegezeitgesetz) in der letzten Lebensphase ist nicht extra geregelt. Gute Hinweise rund um das Thema Pflege findet man auf www.wege-zur-pflege.de.

Gabriele Einenkel

... Sachsen-Anhalt

Es gibt eine steigende Tendenz, dass Familienangehörige gepflegt werden müssen. Dafür gibt es seit 2006 eine DV „Familienfreundliche Arbeitszeiten“. Sie dient dem besonderen Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit familiären Verpflichtungen, indem für die Dienst- oder Arbeitszeit Sicherheit und Planbarkeit im Interesse der Dienststelle einerseits und der Beschäftigten andererseits, sowie die Gleichbehandlung aller Betroffenen erzielt werden. Diese DV gilt für Beschäftigte mit Kindern, die das achte Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Sie gilt regelmäßig auch für solche, die einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen (z. B. Ehegattin/Ehegatten, Lebenspartnerin/Lebenspartner, ältere Kinder, Eltern oder weitere Angehörige), tatsächlich betreuen oder pflegen. Weiterhin erstreckt sie sich auf Beschäftigte mit älteren Kindern, die besonders betreut werden müssen, z.B. bei besonderen schulischen Problemen.

Im Rahmen der gesetzlichen und tarifvertraglichen Regelung der Arbeitszeit (Url-VO neu) und der dienstlichen Möglichkeiten sind im Einzelfall den Beschäftigten geänderte tägliche und wöchentliche Arbeitszeiten einzuräumen. Sonderurlaub kann begrenzt gewährt werden. Zur Umsetzung werden geeignete Einzelfallregelungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zwischen der/dem Beschäftigten und der Behörde schriftlich festgelegt.

Diese sollen beinhalten, den Beginn und das Ende der Einzelfallregelung, den Einsatzbereich, die Gestaltung einer flexiblen Arbeitszeit, die Verlängerungsmöglichkeiten, eventuelle Sonderregelungen. Diese Regelungen haben sich bewährt. Das Problem Pflege wird in den nächsten Jahren die Personalräte stark beschäftigen. Aufgrund der Personalknappheit gestaltet sich die Vereinbarungspraxis immer komplizierter. Behörden versuchen sogar, die Regelungen der DV zu umgehen.



SENIOREN GRUPPE SANDERSDORF-BREHNA**5. Senioren-Sommer-Sause**

Am 23. 8. 2015 fand die 5. Senioren-Sommer-Sause von 10 Uhr bis 17 Uhr auf dem Platz der Deutschen Einheit der Stadt Sandersdorf-Brehna unter dem Motto „Begegnung der Generationen“ statt.

Die Veranstaltung wurde organisiert durch:

- den Seniorenbeauftragten der Stadt Sandersdorf-Brehna,
- das Seniorenzentrum „Gisander“ Sandersdorf-Brehna mit der Leiterin Sandra Pohl und ihren Mitarbeitern/-innen,
- H + S Promotion, Michael Horn,
- die Stadt Sandersdorf-Brehna mit Christiane Prautzsch (ÖA) und dem Bürgermeister Andy Grabner als Schirmherrn.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den DJ und Moderator Silvio

Appelt. Auf der Bühne hatten sich alle Sponsoren eingefunden. Durch mich wurden alle Seniorinnen und Senioren begrüßt. Anschließend begrüßte Frau Sandra Pohl alle Gäste und stellte die Sponsoren vor.

Die Veranstaltung wurde durch den Männerchor Petersroda eröffnet. Es gab von den Anwesenden einen anhaltenden Beifall. Dann ist die Tanzgruppe des Karnevalsvereins Roitzsch aufgetreten.

Stargast des Festes war der Sänger Achim Menzel, der eine Stimmung und gute Laune mit Begeisterung unter den Seniorinnen und Senioren erzielte. Die gastronomische Versorgung wurde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Seniorenzentrum „Gisander“ hervorragend gewährleistet. Es gab Kaffee, Kuchen, Getränke, Würstchen vom Grill und andere Überraschungen.

Für die Kinder gab es eine Hüpfburg, einen Infostand von der Marien-Apotheke Sandersdorf, Vetter-Touristik, Joco-Möbel, Polizei Sandersdorf, Ergotherapie Wilter, Tagespflege Strohhut, einen Bastelstand sowie einen Eiswagen und ein Glücksrad (Fa. Stolze).

Ein besonderes Dankeschön an die Mitarbeiter vom Seniorenzentrum „Gisander“, die zum Fest beigetragen haben, sowie an alle ehrenamtlichen Helfer.

Ein Dankeschön an:

- Michael Horn von H + S Promotion und seinen Mitarbeitern,
- den DJ und Moderator Silvio Appelt,
- die Mitarbeiter der Bauhöfe der Stadt Sandersdorf-Brehna sowie
- an das Regionalfernsehen Anhalt-Bitterfeld, die einen Beitrag „Senioren machen eine Sause“ sendeten.

Die Seniorinnen und Senioren haben sich durch großen Beifall bedankt.

Angebote und Einrichtungen für Senioren gibt es in Sandersdorf-Brehna reichlich. Daraus ist mit Initiative des Pflegezentrums „Gisander“ Sandersdorf die Senioren-Sause entstanden. Immer mehr Senioren kommen zu dieser Veranstaltung.

Klaus Düring, Seniorensicherheitsbeauftragter der Stadt Sandersdorf-Brehna

www.gdp.de/gdp/gdpls.a.nsf/id/20151007



Stargast Achim Menzel sorgte für ein erstklassige Stimmung.

SENIONENTERMIN**Seniorengruppen der PD Ost****Bereich Dessau**

am 25. 11. 2015 um 17 Uhr im Bistro „Merci“, Am Lustgarten 6–8 in Dessau.

Bereich Sandersdorf

am 13. 10. 2015 am 27. 10. 2015 von 10 bis 12 Uhr Bowling auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf.

Bereich Wolfen

am 3. 11. 2015 um 15 Uhr Versammlung und am 5. 12. 2015 um 18 Uhr Jahresabschluss in der Gaststätte „Am Rodelberg in Wolfen.

Bereich Wittenberg

am 26. 10. 2015 Bowlingnachmittag mit Ehepartnern (Teilnehmermeldung bis zum 13. 10. 2015 an Peter Lembke Tel.: 0 34 91/40 37 41) und am 8. 12. 2015 um 16 Uhr Vollver-

sammlung und Jahresabschluss im Brauhaus Wittenberg.

Seniorengruppen der PD Nord**Bereich PD Haus**

am 16. 11. 2015 um 14 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität, Halberstädter Str. 115.

Bereich Bernburg

am 12. 11. 2015 Versammlung jeweils um 14 Uhr in „Lauf's Restaurant“, Zepziger Weg 3 in Bernburg.

Seniorengruppen der PD Süd**Seniorengruppe PD Haus/Revier**

am 7. 10. 2015 und am 18. 11. 2015 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität, Böllberger Weg 150 (zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 1 und 10, Haltestelle: Eiskellerplatz).

Seniorengruppe Saalekreis

am 14. 10. 2015 um 10 Uhr Kegeln in Schkopau und am 26. 11. 2015 um 10 Uhr 2. Pokalturnier im Kegeln in Schkopau.

Seniorengruppen des LKA

am 25. 10. 2015 um 16 Uhr Skat- und Romméabend in der Gaststätte „Zum Ferchlander“, im Ferchlander Weg 5 in Magdeburg, und am 25. 11. 2015 Weihnachtsfeier, die Zeit und der Veranstaltungsort werden rechtzeitig per Einladung mitgeteilt.

Seniorengruppen der FH Pol

am 18. 11. 2015 um 17 Uhr Jahresausklang im Schnitzelhaus (ehem. Lilly's Eiskaffe) in Aschersleben.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdpls.a.nsf/id/S-Termine



GELACHT ODER NACHGEDACHT

Mit meiner Jogginghose bin ich ungefähr genauso oft gejoggt, wie ich mit der Küchenrolle durch die Küche gerollt bin.

Fünf Minuten dumm stellen, erspart oft ein Stunde Arbeit!

Man braucht keinen Menschen mit großem Reichtum, sondern einen Menschen von großem Wert.

Wenn wir beim Nichtstun glücklich sind, ist das Nichtstun auch keine Zeitverschwendung.

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20151008

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 11/2015 ist **Freitag, der 2. Oktober 2015**, und für die Ausgabe 12/2015 ist es **Freitag, der 30. Oktober 2015**.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA

